

Oben aus und nirgend an dahin fahren sie. Das sie auch wetter gemacht, ist sie auch gestendig, sie hat aber nicht mer denn zwei wetter gemacht, das eine habe sie zu Schönerstedt gemacht, das habe einem Bauer ein Gewende Getraide zerschlagen, das andre über Richtenwalde gezogen, das solle in Georg von Harras Hölzern schaden gethan und Bäume zerschlagen haben. Sagt ferner, daß sie die drei weiber, denen sie die Milch zu gut gebracht, gelernt hat, sie sollten teuffelsdreck und kresse nehmen, das unter einander stoßen und in einen töpfflein thun und uff die viehwege eingra- ben, so bekamen sie derselbigen Leute viehe Milch. Sagt auch, wenn sie zeither die Gicht reith (reitet d. h. plagt) so streicht sie mit beiden Henden an das ort, wo sie's reißt und spricht, walt sein Gott und der heilige christ, horch Du verfluchte gicht, wie das heilige evangelium spricht, aus, aus dieser Haut, aus diesem Blut, aus diesem Fleisch, in den wilden see hinein verbitt ich dir, bei der krafft und macht gottes zukommen, nun und nimmermehr nicht, das setz ich Dir zur Buß im Namen gottes des Vaters und des sohns und des heiligen geistes. Sie bekennt sie habe genom- men eine Hand voll weizenmehl und eine Hand voller geweiht salz, das habe sie zusammengethan und oben im Hauße zum Fen- ster ausgeworfen und gesagt, eh du lieber wind, du himmlisches Kind, siehe da hast du mehl und salz, zeuch heim in dein Land und backe dir ein Kuchen, im namen des Vaters, des sohns und des heiligen geistes, also haben sich die stürmischen Winde gelegt und sein sanftig wurden.“

Auch die Tochter der alten Röverin, „die junge Anna Röverin“ war in die Untersuchung verwickelt, und wir entnehmen ihren Aussagen verschiedene geheime Künste. Sie hatte sich u. a. mit dem Verkauf zugerichteter Diebsdaumen, die ganz guten Absatz fanden, weil man das Vieh „damit vor dem Wolfspeiß (biß) ver- wahren konnte“, beschäftigt. (Dieser Gebrauch der Diebsfinger, denen bekanntlich der Aberglaube geheime Kräfte beimißt, war uns neu. Ein ähnliches Amulet führte ein Ganner als Schutzmittel bei sich, der im J. 1769 bei Auerbach gefangen ward — „einen aus einem armen Sünder geschnitten Riemen.“). Auch andere gute Recepte wußte die Röverin anzugeben, so wenn „einer etwas gestolen und wehre gewichen, so sollte man nemen einen weihwedel und ein kreuz in die Fußtappen der Dieb getreten, darzu weißen mohn darein streuen, so konnte der Dieb nicht entwerden.“ Um ihren Mann, der ihr zu lange von Haus wegblieb, zur Rückkehr zu bewegen, hatte sie folgendes Zaubermittel angewendet. Sie sagt: „sie wehr über die fließende Bach vor irer Mutter Hause zu Dederan getreten, und hett mit einer hant auf die andere wasser gegossen, darzu gesagt, ich Anna giß diesen Fluß auf meine hendee schöner Boten drey ich Dir Hansen sende, der erst in mein Nam,